

Laibacher Wochenblatt,

Organ der Verfassungspartei in Krain.

Abonnement-Bedingungen:

Ganzjährig: Für Laibach fl. 4.— Mit Post fl. 5.—
Halbjährig: " " " 2.— " " " 2.50
Vierteljährig: " " " 1.— " " " 1.25
Für Zustellung in's Haus: Vierteljährig 10 Kr.

Samstag den 27. December

Insertions-Preise.

Einpaltige Petit-Zeile à 4 Kr., bei Wiederholungen
à 3 Kr. — Anzeigen bis 5 Zeilen 20 Kr.

1890.

Redaction, Administration u. Expedition:
Schusterstraße Nr. 3, 1. Stock.

Beim Jahreschlusse.

Noch wenige Tage und einer jener dem Laufe der Zeiten gegenüber so kurzen und doch bisweilen so inhaltschweren Abschnitte, nach denen wir das Leben der Menschen und den Gang der Ereignisse zu messen gewohnt sind, ist wieder vorüber. Die Aufgabe aller derjenigen, denen es an der Grenze zweier solcher Abschnitte jedesmal obliegt, auf den dahingehenden einen Rückblick zu werfen und nochmals kurz zusammenzufassen, was seine Richtung und seine Eigenart bildete, war, insofern es sich um unsere Verhältnisse im Inneren handelt, seit Jahren eine gleichmäßig unerfreuliche und eine Verschiedenheit lag höchstens darin, daß das Bild der Lage sich von Jahr zu Jahr verworrener und trostloser gestaltete, daß alle jene Momente, welche die Gegensätze und den Kampf der Parteien wachrufen, mit stets steigender Heftigkeit hervortreten und daß der große Umgestaltungsproceß, in den die herrschende Mächte das Reich entgegen seiner geschichtlichen Entwicklung und seiner natürlichen Bedingungen gestürzt hat, immer bedrohlichere Fortschritte macht. Auch eine rückschauende Betrachtung am Schlusse des heurigen Jahres vermag Anderes nicht festzustellen; auch heuer ist der Gesamteindruck der Zustände im Inneren ein ungemein bedauerlicher, auch heuer

treten die Wirkungen der Staatskunst, wie sie nun seit Jahren in Oesterreich geübt wird, noch verheerender hervor. Wir haben erst das letzte Mal an dieser Stelle die Entwicklung der inneren Verhältnisse im abgelaufenen Jahre mit einigen Worten zu kennzeichnen versucht. Diese Verhältnisse sind zu einem Ernste und einer Bedenklichkeit gediehen, die nicht nur etwa die deutsch-liberale Partei und zwar vor allem um des Staates willen mit Bekümmerniß erfüllen, sondern denen sich auch die Regierung und die Macht habenden Parteien unmöglich entziehen können. Mit Bangen steht alle Welt vor der Frage, was die Zukunft bringen wird, wie es möglich sein soll, aus der gefährvollen Verwickelung, in welche die Dinge gerathen sind, wieder herauszukommen. Stehen wir an einem Wendepunkt, werden die kommenden Reichsrathswahlen eine Umkehr bringen oder werden wir trotz Allem auf der eingeschlagenen Bahn weiter schreiten und es bis zu den letzten Consequenzen des geltenden Systems kommen lassen? Wir fürchten: nicht nur wir auf unserem bescheidenen Standpunkte, sondern auch an anderen und entscheidenden Stellen ist man sich über die Entwicklung, welche die Verhältnisse in der nächsten Zeit nehmen sollen, kaum völlig klar. Unsicherheit und Ungewißheit allenthalben, das ist also im Inneren die Signatur am Schlusse des alten

Jahres. Wird das neue Jahr sie zu bannen vermögen, wann, auf welchem Wege und mit welchen Mitteln? Mit dieser und noch mancher anderen ungelösten Frage überschreiten wir die Schwelle desselben.

Bei einer Betrachtung unserer innerstaatlichen Verhältnisse noch im Besondern von der Lage in unserem engeren Heimatlande zu reden, müssen wir uns schon seit einer Reihe von Jahren versagen. Vielleicht dürfen wir über alles Andere freimüthig sprechen, jedenfalls aber dürfen wir dieß nicht thun über die Zustände in Krain und die Haltung Derer, die derzeit zur Leitung des Landes berufen sind. Die Versuche, an diesen Dingen eine offene und unbefangene Kritik zu üben, sind zu oft schon durch ein höheres Eingreifen, das hintanzuhalten außer unserer Macht liegt, vereitelt worden, als daß wir noch Lust haben könnten, dieselben zu erneuern. Uebrigens stehen ja die Verhandlungen des letzten Landtages noch in frischer Erinnerung. Da wurde Manches von dem gesagt, was wir heute an dieser Stelle zu sagen hätten, und diese Verhandlungen haben auch klarer vielleicht, als dieß je zuvor geschah, dargethan, daß Deutschthum und Fortschritt in diesem Lande mit erbitterten Gegnern zu kämpfen haben, daß immer neue Angriffe wider sie erdacht werden und daß diese Gegner, weit entfernt, es sich mit

Feuilleton.

Die Steiner Bahn.

In diesen Tagen wird nach kaum einjähriger Bauzeit die Localbahn Laibach-Stein dem allgemeinen Verkehr übergeben und damit der neueste österreichische Schienenweg in der Richtung von Süd nach Nord eröffnet; unsere so schön gelegene krainische Landeshauptstadt bildet das südliche Ende derselben, das nördliche die prächtig zwischen Ruinen und Bergen gebettete, etwas über 22 Kilometer von Laibach entfernte, von der hellen Feistritz durchlaufene Stadt Stein — das krainische Ischl. Darselbst dehnen sich über grünen Vorbergen im wechselreichen Halbkränze die an die Dolomitenwelt gemahrenden Steiner Alpen mit den Felspitzen des Grintouz, der Rinka, Stuta, Brana, Planjava, Distrija und dem Riesenhalsbogen des Steiner Sattels mitten darin. Die neue Bahnstrecke ist beizufördernde und den verschiedenen, in der Gegend vorhandenen Industrien ein gleich vortheilhafteres Verkehrsmittel zu bieten, dieselbe ist aber zweifelsohne auch geeignet, in Wäldern zu einer bekannten Touristenbahn zu werden, gefördert durch die von der Section Krain des d. u. Alpenvereines über den genannten Sattel in's Sannthal hergestellten Pfade, die prächtige Lage von Stein, das wildromantische Feistritzthal mit seinen Wasserengen, den Serpentinweg durch die

Öerna, die Tuchein und hoffentlich durch so manches Andere noch, das derzeit noch fehlt, aber wie zu erwarten, durch die Bahn gleich anderwärts auch hier in's Leben gerufen werden wird. Welch' große materielle Vortheile der ganzen Gegend und vor Allem der Stadt Stein erwachsen würden, wenn es gelingt, nach nunmehriger Einbeziehung derselben in das österreichische Bahnnetz Sommergäste und Touristen in bedeutender Zahl heranzuziehen, überhaupt den Fremdenverkehr zu heben, braucht wohl nicht weiters ausgeführt zu werden; ein Blick in's Nachbarland jenseits der herrlichen Alpenkette, bis an deren Fuß die Steiner Bahn hinzieht, liefert dafür Beispiele in Menge. Die natürlichen Bedingungen waren schon lange vorhanden, die Eröffnung der Bahn hat die weitere wichtigste Voraussetzung erfüllt und nunmehr ist es in erster Reihe eine Sache der Bewohnerschaft von Stein selbst, durch Umsicht und Energie, durch verständnißvolles Eingehen auf die Bedürfnisse der Fremden, durch zweckmäßige Neuerungen und Verbesserungen den hübschen Ort zu einem beliebten Sommeraufenthalte, zu einer gesuchten Fremdenstation zu machen. Bisher hat die Vertretung der Stadt in dieser Beziehung ihrer Aufgabe keinesfalls vollständig genügt, sie hat es insbesondere bisher nicht verstanden, mit dem d. u. Alpenvereine und anderen großen touristischen Vereinen durch Gründung einer bezüglichen Section, durch opferwilliges Entgegenkommen bei Weganlagen zc. in jene enge Beziehung zu treten, die mit

eine wesentliche Voraussetzung zur Hebung des Touristenverkehrs bildet. Hoffen wir, daß mit der Eröffnung der Bahn sich die Verhältnisse auch in dieser Hinsicht bessern und an Stelle einer gewissen Lässigkeit reges Schaffen treten werde.

Die neue Bahn nimmt knapp hinter dem bescheidenen und dem künftigen Verkehrsbedürfnisse wohl kaum genügenden Staatsbahnhofe ihren Anfang, läuft ziemlich parallel mit der nicht fern von Wiener Reichsstraße über das fruchtbare Laibacher Feld, tritt zwischen Jeschza und Saule im Bogen in's einstige Sauebett, setzt dann über die Reichsstraße und die bläuliche Save und erreicht, sich nun östlich wendend, das 5 Kilometer von Laibach entlegene Pfarrdorf Tschernutsch — die erste Haltestelle der Strecke. Bahn und Straße umziehen nun den isolirt aus der Laibacher Ebene bis zu 644 Meter aufragenden, zumeist bewaldeten, doch auch mit Feldern und Wohnstätten geschmückten Uranschitzberg, dessen südlichster Ausläufer im unmittelbaren Gebiete der Bahn- und der Straßenbrücke steil zur Save abfällt und auf dem noch zu Anfang des Jahrhunderts, den Saveübergang schützend, vielumstrittene Verschanzungen standen. Nicht lange, und die Bahn wendet sich wieder, wie die Reichsstraße, von der Save weg dem Norden zu und setzt im Bereiche des in Waldeinsamkeit daliegenden Weiler Dobrawa vollständig auf den Straßenkörper über, diesen zur Hälfte bis gegen Tersein für sich in Anspruch nehmend. Tersein ist eines der längsten

den bisherigen großen Errungenschaften genügen zu lassen, diese vielmehr nur als einen Anfang betrachten zu einer Herrschaft voll Unduldsamkeit und Rücksichtslosigkeit, wie sie dieselbe anstreben.

Noch nach einer anderen, glücklicherweise erfreulicheren Seite dürfen wir am Schlusse des heurigen Jahres eine Uebereinstimmung der Lage mit derjenigen vorausgegangener constatiren. Werfen wir den Blick auf die äußeren Verhältnisse, so ergibt sich das trostreiche Moment, daß der Friede auch in diesem Jahre erhalten blieb. Dieser Friede wird freilich mit Opfern erkauft, unter deren Schwere die Völker fast zusammenzusinken drohen, aber dennoch: so lange es menschenmöglich ist, diese Opfer zu bringen, wer könnte es wagen, sie zu verweigern angesichts des unfassbaren Elends, der ungeheuren Gräueltaten eines künftigen Krieges! Und was die friedliche Lage nach Außen heuer zu einer doppelt werthvollen macht, ist der Umstand, daß sie gefesteter erscheint, als in früheren Jahren und soweit als irgend maßgebende Stimmen zu vernehmen waren, die Bürgschaft einer gewissen Dauer in sich trägt. Möge diese Erwartung in ausgedehntestem Maße in Erfüllung gehen! Denn eine Zeit möglichst langen Friedens, das ist es, wornach sich die Völker am meisten sehnen. Eine Zeit des Friedens ist die erste und oberste Voraussetzung, um unserer inneren Wirren Herr zu werden, die ja trotz der augenblicklichen Aussichtslosigkeit der Lage endlich einmal doch beseitigt werden müssen; eine Zeit des Friedens allein ermöglicht es aber auch, erfolgreich an die Heilung der socialen Uebel zu schreiten, die Entwicklung aller Classen zu fördern, die allgemeine Wohlfahrt zu heben. Verhandlungen eminent friedlicher Art finden eben in Wien zwischen Oesterreich-Ungarn und dem deutschen Reiche statt. Wenn diese Verhandlungen, was nicht ausgeschlossen ist, der Ausgangspunkt einer neuen handelspolitischen Epoche, einer näheren wirthschaftlichen Verbindung verschiedener Staaten würden, so bedeutet das eine kostbare Errungenschaft, die uns das kommende Jahr bringen könnte, eine neue Bürgschaft des Friedens. Denn je enger die Völker in wirthschaftlicher Beziehung verbunden sind, je lebhafter ihre Verkehrsbeziehungen je mehr gemeinsame ma-

Dörfer im Lande, und seine zu den Hängen des Uranschitzberges hinausstreichenden Nadelwälder waren feinerzeit der beliebte Aufenthalt eines krainischen „Grasel“. Der Ort bezeichnet die Mitte zwischen Laibach und Stein und ist für die von der Landeshauptstadt her Gefommenen die erste Bahnstation. Nicht weit davon, an der Feistritz, dort, wo der Schienenstrang im scharfen Bogen die auf einem Hügelchen postirte Kirche von Goritschiza-Stop umfährt, ist die zweite: Domschale. Der im steten Aufblühen befindliche Ort mit seinen Schloten ist bekanntlich das Centrum der Strohhutfabrikation Krains, eine Colonie tirolischer Fabrikherren.

Von da an behält die Bahn ihre nördliche Richtung bis zu ihrem Endpunkte bei. Eben geht es längs der klaren, den Steiner Alpen entquellenden Feistritz nach Jarische-Mannsburg, der dritten Station, mit einem bedeutenden Mühlenwerke. Ein Halbständchen westlich davon liegt am nördlichsten Ausläufer des Uranschitzberges der als Ausflugs-punkt längst schon beliebte Marktflecken Mannsburg, weithin gekennzeichnet durch einen Ruinenrest auf steilem Rogel. Der Blick streicht über die Ebene zum majestätischen Triglav und zu anderen Giganten der Julischen Alpen, zu den Karawankenhauptern, über das stattliche Schloß Kreuz zum Grintouz und seinen herrlichen Nachbarn im Bereiche der Sannthaler Kette, und gegen Osten zu über ein mannigfaltiges Mittelgebirge, auf dessen Gipfeln manches Kirchlein die Stätte markirt, auf der man in grauer Vorzeit den Göttern geopfert.

terielle Interessen sie haben, desto größer muß die Abneigung werden, diese Errungenschaften leichtsinnig auf's Spiel zu setzen, desto größer die Möglichkeit, daß Haß und Leidenschaft allmählig schwinden unter dem sänftigenden Einflusse gemeinsamer Arbeit und gemeinsamen Wohlergehens.

Wiener Brief.

(Weihnachten 1890 — Neujahr 1891.)

25. December.

J. N. — Es flimmerten die Lichter des Christbaumes, der in den Schimmer derselben wie in einen zauberisch durchsichtigen Mantel gehüllt war; von seiner Spitze strahlte ein Stern, das Sinnbild des neuen Jahres, für uns, an der Wende, mehr und mehr das Sinnbild des neuen Jahrhunderts. Das nun ablaufende Jahrhundert fand Europa bei seinem Beginne unter dem Einflusse der französischen Revolution und es schien sich die Gewaltherrschaft eines Napoleon zu einem europäischen Weltreiche ausbilden zu wollen. Deutschland erlebte die größten Demüthigungen; das alte deutsche Reich, längst wankend, löste sich vollends auf, das deutsche Volk schien eine sichere Beute fremder Gewalt. Aber das alte Europa war doch nicht überwunden und schon im zweiten Jahrzehnt des neunzehnten Jahrhunderts hatte es seine frühere Gestalt wieder hergestellt, und der deutsche Bund, welcher ein mangelhaftes Gefüge er auch sonst war, stellte doch wieder in Mitte Europas eine staatliche Einheit dar und, wenn auch schwach, schimmert doch in diesem noch Etwas von der alten Herrlichkeit des römischen Reiches deutscher Nation nach, welche Herrlichkeit Europa durch fast ein Jahrtausend mit wechselndem Glanze erfüllt und das deutsche Volk an der ersten Stelle unter den Völkern Europas ausgezeichnet hatte.

Erst in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts vollzogen sich gewaltigere Veränderungen; an Stelle des deutschen Bundes trat der neue deutsche Bundesstaat, die Einheit des deutschen Volkes wurde hergestellt und von nun an beginnen die Versuche, das deutsche Volk und sein neues Reich als den Kern einer neuen Gliederung Europas zu benützen. Der Dreibund zwischen Oesterreich, Deutschland und Italien, das letzte größte Werk Bismarck's, dessen Name die

Nun eilt der Zug an dem einsam gelegenen, von den Wellen der Feistritz bespülten Kleinkahlenberg und den Orten Schmarza und Dupliza vorüber geradeaus zum Saume des Theinitzer Berges und hält bald darnach in — Stein. Malerisch stellt sich die fagenummobene Kleinveste mit ihren Ruinenresten und ihren drei übereinandergebauten Kapellen zwischen die beiden Theile der bei 2000 Einwohner zählenden Stadt, freundlich blickt Schloß Steinbüchl über die Ebene aus, und über Alles in der Runde starren aus dem Baumgezweige die zerfallenen Mauern von Altstein herab, dem jähem Rogel jenseits der Feistritz.

Der Schienenweg setzt vom Stationsgebäude hinweg dann noch durch den Sallenberg, in dem man einen alten, ausgemauerten Weg von der Kleinveste herab entdeckt, zur Pulverfabrik hinüber, deren vereinzelte Gebäude einen weiten Park erfüllen. Man befindet sich in einem entzückend schönen Thalboden: Formenreiche Höhen rings umher, im Grunde aber die Stadt mit ihren erquickenden Bädern am rauschenden Bergwasser! —

Die Eröffnung der Steiner Bahn kam gerade als ein werthvolles Weihnachtsangebinde für unser schönes Oberland. Daß die Erwartungen, die an das Werk geknüpft werden, nach jeder Richtung hin in vollem Maße in Erfüllung gehen mögen, mit diesem Wunsche begrüßen wir das freudige Ereigniß!

Laibach, Ende December 1890. J. S.

zweite Hälfte des Jahrhunderts ebenso beherrscht, wie es der Name Napoleon's zu Anfang desselben gethan, ist die erste Station auf dem Wege zu der „Vereinigten Staaten Europas“, im conservativen Sinne zu einem fest gegründeten Rechtszustande zwischen den Reichen und Völkern, welcher, weiter ausgebildet, Kriege im Herzen Europas unmöglich machen würde. Einstweilen ist der Dreibund nicht genug, alle Gelüste zu neuen Aenderungen der Karte Europas niederzuhalten. Lust zu solchen Aenderungen zeigen nur Frankreich wegen Elsaß-Lothringens; Rußland des Balkans wegen und — seltsamer Weise — die höchste „Friedensmacht“, die römische Curie mit ihren Ansprüchen auf die weltliche Herrschaft. Deutschland wahr durch das Dreibündniß sein neues Reich, Oesterreich die Zukunft des Balkans und Italien seine Einheit. Es ist die Hoffnung nicht ausgeschlossen, daß die kleinen Staaten, Schweiz, Belgien, Holland, Luxemburg, Dänemark, in dem großen Friedensbunde der Dreiermächte den Hort ihrer Selbstständigkeit erblicken und darum in ein solches Rechtsverhältnis zu demselben treten werden, daß wirklich von einem mitteleuropäischen Staatenbunde gesprochen werden könnte, zu welchem sich England, welches sich in seinen Colonien zu einer Weltmacht ausgebildet hat, wenigstens so stellen kann, daß es die Sicherheit des Friedens auch seinerseits verstärkt und es undenkbar würde, daß selbst unter sonst günstigen Umständen ein Bündniß Frankreichs mit Rußlands die Störung des Friedens wagen könnte. Die Ausbildung eines europäischen Gleichgewichtes dieser Art, wie sie jetzt im Dreibunde besteht, zu einem festen Rechtsverhältnisse der Verbündeten unter einander und thutlichst mit ihren nächsten Nachbarn, das ist die politische Aufgabe des letzten Jahrzehntes unseres Jahrhunderts.

An die Stelle der Nationalitätenfrage, welche das laufende Jahrhundert zum allergrößten Theile mit ihrem Lärme erfüllte und zur Bildung des neuen deutschen Reiches und der Einheit Italiens führte, tritt allgemach die sociale Frage, welche im nächsten Jahrhunderte möglicherweise große Krisen herbeiführen und bis zu einer gewissen Entscheidung gedeihen wird. Die Nationalitätenfrage entzündete sich eigentlich in Deutschland an den Freiheitskämpfen wider den Gewaltmenschen Napoleon und sie züngelte von da hinüber nach Italien, wo sie in der Kleinstaatenzeit ganz dieselbe Nahrung fand, wie in Deutschland nach dem Wiener Congresse. In Italien wurde die Frage durch den Einheitsstaat gelöst; in Deutschland wurde die Vereinigung auf einem anderen Wege erreicht; die Kleinstaaten fügten sich schließlich der notwendigen Einheit, welche nun für sie zu einer Gewähr ihres ferneren Bestandes geworden ist. Eine slavische Nationalitätenfrage gibt es nicht, da das Slaventhum aus Völkern verschiedener Sprachen besteht; aber die polnische oder die serbo-kroatische Frage sind Nationalitätenfragen. Ob sie neben der mächtig aufstrebenden socialen Frage noch zu einer starken Entwicklung kommen können, ist sehr fraglich. Solche Fragen werden niemals bis in's letzte Enden gelöst und das gilt auch von der socialen Frage. Nach der socialen Frage wird eine andere daran kommen und dieselbe Frage verdrängen, noch ehe sie gänzlich zum Austrage gekommen.

Die Deutschen in Oesterreich, welche die europäischen Kämpfe des Reiches geleitet haben, wurden von den europäischen Stürmen auch am meisten mitgenommen und die Nationalitätenfragen erhoben sich überdies wider sie im Reiche selbst. Das alte mächtige Reich erhielt sich trotz aller Schicksalschläge, aber die Deutschen konnten den Platz nicht behaupten, den wir zu Beginn dieses Jahrhunderts im Reiche einnahmen. Nunmehr jedoch darf man die Erwartung hegen, daß die Schicksalschläge zu weichen beginnen, und der allgemeine Friede, welcher auf Jahre hinaus verbürgt erscheint, muß auch die Gelegenheit bieten,

alles das wieder festzumachen, was der allgemeine Unfriede locker gemacht hat. Die Zeichen, daß das schlimmste Ungemach zu weichen beginnt, mehren sich und so können auch die Deutschen mit einiger Berechtigung hoffnungsvoll in die flimmernden Lichter des Christbaumes und hinaus zu seinem funkelnden Sterne blicken.

Politische Wochenübersicht.

Der Kaiser sanctionirte das vom niederösterreichischen Landtage angenommene Gesetz, betreffend die Constituirung der Großgemeinde Wien.

Der Ministerpräsident Graf Taaffe habe, wie die czechische „Hlas Naroda“ erfährt, gegenüber einem hervorragenden altezechischen Politiker geäußert, daß er mit den Jungczechen nicht unterhandeln werde.

Am 22. d. M. fand in Wien ein Minister-rath statt, der sich mit der böhmischen Ausgleichsfrage beschäftigte.

Das Herrenhaus genehmigte fast ohne Debatte eine lange Reihe vom Abgeordnetenhaus bewilligter Gesetze, worauf der Reichsrath vertagt wurde.

Die officielle „Wiener Zeitung“ veröffentlicht das sanctionirte Gesetz, betreffend die Forteinhebung der Steuern und Abgaben und betreffend die Vereinfachung des Staatsaufwandes in der Zeit vom 1. Jänner bis 30. April 1891.

Die Landtage in Niederösterreich, Böhmen und Tirol halten anfangs Jänner k. J. Nachsitzungen.

Der Linzer „Tagespost“ wird aus Prag mitgetheilt, daß die jungczechische Partei nach nächstjahre Vertreter nach Linz entsenden werde, um mit den clerikalen Parteiführern Oberösterreichs ein Bündniß abzuschließen, wie ein solches bisher zwischen diesen und der Altcechen bestand.

Bei den Wahlen für die Handels- und Gewerbekammer in Brünn siegten alle deutschen Candidaten mit großer Majorität.

In die Innsbrucker Handels- und Gewerbekammer wurden 16 liberale Candidaten gewählt.

Das ungarische Abgeordnetenhaus wurde bis 15. Jänner k. J. vertagt.

Der Fürstbischof von Breslau hat dem ihm unterstehenden Clerus in Oesterreichisch-Schlesien die Theilnahme an politischen Agitationen untersagt.

In der am 17. d. M. stattgefundenen Sitzung der italienischen Kammer erklärte der Ministerpräsident Crispi, die Regierung habe die feste Absicht, den Allianzen mit den verbündeten Mächten treu zu bleiben, weil sie, ferne davon, einen offensiven Charakter zu besitzen, es verhinderten, daß von anderen Seiten offensiv gegen uns vorgegangen wurde. Was das Garantiegesetz betrifft, so sichert dasselbe die Ausübung der geistlichen Gewalt des Papstes; aber Souverän gibt es in Italien nur einen: den König Humbert.

Die französische Kammer genehmigte das Budget pro 1891.

Die russische Regierung hat die Revision aller Adelstitel angeordnet.

In Rußland soll man neuerlichen nihilistischen Attentaten auf der Spur sein.

Die serbische Regierung soll dem Vernehmen nach die Ex-Königin Natalie ersuchen, jeden die byzantinisch-staatlichen Interessen verletzenden Schritt zu unterlassen, weil sie sonst die äußersten Konsequenzen ziehen würde. Die Regierung betrachtet die Königinfrage für vollkommen erledigt und wird absolut nicht gestatten, daß dieselbe in der Stupschina, bei den Gerichten oder sonstigen Behörden behandelt werde.

Der serbischen Kammer wird demnächst eine Regierungsvorlage zukommen, durch welche die bisherige Unabhängigkeit des Richterstandes aufgehoben und derselbe in ein Abhängigkeitsverhältniß zum Justizminister gebracht werden soll.

Im Repräsentantenhaus der nordamerikanischen Union zu Washington wurde der Antrag auf eine dem Kaiser von Rußland vorzulegende Resolution gegen die russischen Maßregeln bezüglich der Juden angenommen.

Wochen-Chronik.

Kaiser Franz Josef und Kaiserin Elisabeth feierten am 24. d. M. den Geburtstag der Kaiserin und das Weihnachtsfest im engsten Familienkreise. Erzherzogin Marie Valerie sieht einem freudigen Ereignisse entgegen.

Der Kaiser empfing am 21. d. M. den Bürgermeister und die beiden Vice-Bürgermeister von Wien, welche dem Monarchen den Dank der Stadt Wien für die Sanctionirung des Gesetzes, durch welches die Vororte mit Wien vereinigt werden, aussprachen. Der Kaiser erwiderte: „Es habe ihn sehr gefreut, daß dieses so nützliche Werk so rasch beschlossen wurde. Er spreche allen Jenen seine Anerkennung aus, welche an dem Werke mitgewirkt haben. Er halte die Vereinigung der Vororte mit Wien wirklich für sehr nützlich und hoffe, daß auch jene, welche hiemit nicht einverstanden waren, bald einsehen werden, daß dieses Werk für alle Kreise wohlthätig wirken und zur Entwicklung der Stadt beitragen werde. Er erwarte und wünsche eine solche Entwicklung der Stadt Wien und hoffe, daß wieder Friede und Eintracht in die Bevölkerung einziehen werden.“

Dem Kaiser Wilhelm wurde in der vorigen Woche der sechste Sohn geboren.

In Oesterreich bestehen 16.688 Volks-, 415 Bürger-, 976 Privat-, zusammen 18.079 Schulen. Dieselben werden von 3,277.186 Schülern besucht; an diesen Schulen sind 44.838 Lehrer und 13.913 Lehrerinnen thätig.

Am 1. k. M. tritt eine neue Arzneitaxe in Wirksamkeit.

In Wien ist die Influenza wieder aufgetreten. — Im Allgemeinen Krankenhause zu Klagenfurt wird nach Koch's Heilmethode ordinirt. — Professor Dr. Prior in Köln äußerte sich über Koch's Heilmittel, wie folgt: „Das Mittel wirkt immer auf jede erkrankte Stelle ein, es liefert eine untrügliche Diagnostik für die Tuberkulose und wirkt in allen Fällen, sowohl bei äußeren, als bei inneren Erkrankungen heilend. Eine vollständige Heilung ist nur im Anfangsstadium der Krankheit zu hoffen. Bei Gehirntuberkulose bewirkt das Koch'sche Heilmittel Schwellung und den Tod.“

Eduard Strauß ist mit seiner Musikcapelle aus Amerika nach Wien zurückgekehrt. Strauß gab in 210 Tagen in 61 Städten Amerikas 295 Concerte.

Der Gouverneur der österr.-ungarischen Bank, J. Moser, ist lebensgefährlich erkrankt.

Im Mai k. J. findet in Wien ein internationaler Post-Congreß statt.

Am militärischen Weihnachts-Avancement nahmen 2294 Reserve-Officiere, überdieß 5 Oberste, 3 Oberstlieutenants, 13 Majore, 25 Rittmeister, 45 Hauptleute, 71 Oberlieutenants und 13 Lieutenants theil.

Die Abhaltung des für den 25. und 26. d. M. anberaumten österreichisch-ungarischen Gewerbetages wurde behördlich untersagt.

Bei der am 20. d. M. im kaiserlichen Jagdgebiete Auhof stattgefundenen Jagd wurden 350 Wildschweine erlegt.

Am 20. d. M. wurde die neue Murrbrücke in Graz dem allgemeinen Verkehr übergeben.

Die bekannte Arnoldsteiner Todschlag-Affaire ist erledigt; der angeklagte Mathias Ubing wurde von den Geschworenen nicht schuldig erkannt und vom Gerichtshofe freigesprochen.

Ein Lemberger Bürger widmete den Baarbetrag von 180.000 fl. und ein im Werthe von 70.000 fl. stehendes Haus zur Errichtung eines Krankenhauses.

In Krakau wurden sieben Universitätschüler wegen Geheimbündelei verhaftet.

Das ungarische Ackerbauministerium hat die Einführung fremder Weinreben verboten.

Die ungarische Regierung läßt im Delibater Sandgebiete für 3000 Winzer Wohnungen herstellen.

Der ungarische Sanitätsrath verordnete die ämtliche Controle über den Gebrauch des Koch'schen Heilmittels.

Im Auftrage eines französischen Consortiums sind in Bosnien mehrere Ingenieure eingetroffen, um die dortigen Bergwerke zu besichtigen.

Die Thätigkeit der Bundesleitung des Deutschen Böhmerwaldbundes erstreckt sich in der letzten Zeit hauptsächlich darauf, den vielfachen Gesuchen, welche in Folge der über Südböhmen hereingebrochenen Elementarereignisse an den Böhmerwaldbund gelangen, nach Möglichkeit zu entsprechen. Vormerkungen für Saatmaterial, Zuwendung von Spenden, Zuthellung von Geräthen u. s. w. mußten vielfach aus den Nothstandsgeldern geschehen. Die Bundesleitung hat ferner die Prüfung von 120 Stipendiengesuchen der Schüler der Volks-, Bürger-, Mittel- und Fachschulen des südlichen Böhmens zu besorgen gehabt. Es ist wohl leicht begreiflich, daß die Summen, welche auch bei noch so bescheidenem Ausmaße für solche regelmäßige Monatsunterstützungen ausgegeben werden, sehr hohe sind. Für die Auspeisung armer Schulkinder sind Beiträge bewilligt worden und erhielt insbesondere Außergergelder zu diesem Zwecke. Auch heuer wurden bedürftigen Schulkindern Schulrequisiten durch die Bundesleitung beigegeben. Möchten doch recht edle Menschenfreunde und opferwillige Stammesgenossen des Deutschen Böhmerwaldbundes gedenken!

Auf der Bahnlinie Cambrai-Cateau (Frankreich) entgleiste ein Personenzug; 30 Personen erlitten schwere Verletzungen. — Bei Halifax (Nordamerika) stürzte die eiserne Fahrbrücke, während der Schnellzug darüber verkehrte, in's Wasser; 40 Passagiere ertranken und 100 wurden schwer verletzt.

In Mailand fanden am 16. d. M. Arbeiterumulte statt; 9000 Arbeiter sind brotlos.

Die russische Regierung ließ 11.000 dort sich aufhaltenden Arbeitern aus Oesterreich und Deutschland Dienst und Wohnung kündigen.

Der in Kairo verstorbene Professor Gustav Revillok vermachte der Stadt Genf sein Museum im Werthe von 4 Mill. Francs, sein Landgut im Werthe von 600.000 Francs, seine Obligationen im Werthe von 1 Mill. Francs und seine Lebensversicherungspolizze im Werthe von 100.000 Francs.

In Syrakus hat ein junger Mann seiner Geliebten aus Eifersucht das Herz aus dem Leibe geschnitten und sofort sich erschossen.

In New-York wird ein 17 (?) Stockwerke enthaltendes Hotel gebaut.

Local- und Provinz-Nachrichten.

Rückblick auf das Jahr 1890.

Nachfolgend stellen wir eine Reihe von unser Heimatland betreffenden Daten und Ereignissen aus dem ablaufenden Jahre 1890 zusammen.

Auszeichnungen: Dem Generalconsul Alexander Rehn, dem Oberstlieutenant Josef Klimte

und dem Regierungsrathe Anton Globočnik wurde der Adelsstand, dem Pfarrdechant Skubic in Reifnitz das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens, dem Gendarmerie-Oberst Roman Gramposich der eiserne Kronenorden dritter Classe, dem Grafen Karl Höhenwart das Großkreuz des Leopoldordens, dem Landesforstinspector Wenzel Goll das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens, dem Bezirkshauptmann R. v. Schwarz der preussische rothe Adlerorden dritter Classe, dem Infanterie-Truppen-Divisionär FML. R. v. Keil das Commandeurkreuz des Leopoldordens, der Realitätenbesitzerin Josefine Hotschwar in Gurkfeld das goldene Verdienstkreuz mit der Krone, dem Finanzrath Verberber das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens, dem Amtsdienier der Finanzdirection Johann Kunz das silberne Verdienstkreuz, dem Polizeiofficial Stefan Wellisch das goldene Verdienstkreuz, dem Steuereinnehmer Josef Suppantšič in Groß-Laschitsch das goldene Verdienstkreuz mit der Krone, dem Landeschulinspector Jakob Smolej der eiserne Kronenorden dritter Classe, dem Landesgerichtsrathe Ribitsch der Titel eines Oberlandesgerichtsrathes, dem Gymnasialprofessor Ladislaus Hrovat das goldene Verdienstkreuz mit der Krone, dem Oberstaatsanwalte in Graz Dr. Leitmayer und dem Finanzdirector in Laibach Karl Blachki der Titel und Charakter eines Hofrathes verliehen.

Ernennungen. Ernannet wurden: Ingenieur Hanusch zum Verwalter des hierstädtischen Wasserwerkes, Heinrich Brichta zum Evidenzhaltungs-Inspector, Josef Steska zum Steuer-Oberinspector, Gustav Tautscher und Franz Geiger zu Steuer-Inspectoren, Ludwig von Thoman und Gustav del Cott zu Bezirkshauptmännern, Dr. Hinterlechner zum Regierungsecretär, Jakob Zabuković zum Rechnungsrathe bei der Finanzdirection, Baurath Ziegler zum Oberbaurathe, Dr. Kopriva zum Stadtphysikus, Spiritual Johann Flis zum Canonicus, Josef Tratnik zum Steuer-Oberinspector, Bezirksrichter Dr. Karl Bäuer zum Landesgerichtsrath, die Bezirkshauptmänner Felix Schafschel, Dr. Philipp Zaplotnik und Johann Mahlot zu Regierungsräthen, Dr. Adalbert Bertšcher zum Kreisgerichtspräsidenten in Cilli, Dr. Rudolf Junović zum Oberrealschul-Director, Josef Šuman zum Landeschulinspector, Otto R. v. Besteneč zum Regierungsecretär, Andreas Seneković zum Obergymnasial-Director, Franz Wiesenthaler zum Untergymnasial-Director, Dr. Franz Detela zum Gymnasial-Director in Rudolfswerth, Baron Schwegel zum Ehrenbürger der Stadt Gottschee und des Marktes Neumarkt, Prof. Schulle zum Ehrenbürger der Stadt Rudolfswerth.

Sterbefälle. Von bekannten Personen starben: Rechnungsrath Anton Thomas, die Klosterfrau Theresia v. Codelli, Adele Gräfin Barbo-Weigelstein, Ministerial-Secretär Eduard Baron Guffich, Sparcasse-Buchhalter Raimund Wascher, Frau Wilhelmine v. Thomann, Johanna Baronin Mastern, Gutsbesitzer Carl Gallé, Adele Baronin Rechbach, geb. Baronin Apfaltrern, Bezirksvorsteher Josef Bäuer, Generalmajorswitwe v. Köhler, M. Maria Freifrau v. Morsay, Oberrealschuldirektor Dr. Michal, Christine Freim v. Lazarini, Oberst Raimund v. Dittl, die Gutsbesitzer Eduard Suppantšič und Dr. Ludwig R. v. Gutmansthal-Benvenuti, die Stiftsdame Marquise Gozani, die Bezirkshauptmannswitwe A. Vesel und der Hauptsteuereinnehmer Anton Lenarčič.

Der krainische Landtag tagte vom 14. October bis zum 25. November. Die kaiserliche Sanction erhielten unter Anderem die Landesgesetze betreffend: den Voranschlag des Landesfondes pro 1891, die Herstellung und Erhaltung der katholischen Kirchen- und Pfarrhofgebäude, die Auflage der Kosten für die Wasserleitung, die Gebührenbegünstigungen bei Verträgen und Eingaben, bezüglich der Karstauflöschung, die Hebung der Rindviehzucht in

Krain, die Regelung der Personal- und Dienstverhältnisse der zur Militärdienstleistung einberufenen Lehrer und die Regulirung der Gehalte der Volksschullehrer.

Schulen. Die Gymnasien in Krain besuchten 1206, die Realschule 362, die Volksschulen in Laibach 1577, die gewerblichen Fortbildungsschulen in Laibach 481, die Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten 160, die Musikschulen der philharmonischen Gesellschaft 168, die gewerblichen Fachschulen in Laibach 82, die Gremial-Handelschulen (Mahr) 208 Schüler.

Die krainische Sparcasse verwaltete ein Vermögen in der Höhe von 28,088.113 fl. und widmete nebst bedeutenden Spenden zu verschiedenen öffentlichen Bauten (Civilspital 60.000 fl., Thonhalte 20.000 fl.) einen Betrag von 27.870 fl. für gemeinnützige und humane Anstalten und Vereine.

Bei den Ausstellungen in Wien und Graz wurden zahlreiche Krainer Firmen mit Auszeichnungen und Prämien theilhaft.

Die Arbeiterstrikes in Sagor und Laibach erfuhren eine friedliche Lösung.

Die neue Wohnungs-Ausziehordnung wurde im April l. J. kundgemacht.

Bauten. Der Neubau der Tonhalle der philharmonischen Gesellschaft, der Landwehrkaserne und des landschaftlichen Theaters wurde in Angriff genommen und der erstgenannte Bau im Rohbau vollendet.

Bei den Berg- und Hüttenwerken in Krain waren 2832 Arbeiter beschäftigt.

Eisenbahnen. Die neue Bahn Laibach-Stein wurde vollendet und dem allgemeinen Verkehr übergeben. — Der Bau der beiden Unterkrainger Bahnlagen wurde gesehlich sichergestellt und wird im künftigen Frühjahr in Angriff genommen werden. — Betreffs der Bahnlinie Divacca-Lad über die Karawanken stehen die Verhandlungen mit den beteiligten Nachbarprovinzen im Zuge. — Auf allen Linien der Staatsbahn wurde am 15. Juni der Zonentarif eingeführt. — Auf der Südbahn tritt für den Verkehr von Triest und Fiume in die Levante am 1. Jänner 1891 ein neuer Tarif in Wirksamkeit.

Stürme und Gewitter richteten im Laufe des Jahres vielfachen Schaden an; von verheerender Wirkung in verschiedenen Theilen des Landes war ein großer Orcan am 25. August, der namentlich auch in der Lattormannsallee und im Rosenbacher Wald arge Verwüstungen anrichtete.

Vereine. Von den zahlreichen in Laibach bestehenden Vereinen zählten unter Anderem Mitglieder: Die philharmonische Gesellschaft 408, der Casinoverein 380, der Laibacher deutsche Turnverein 320, die Ortsgruppe Laibach des Vereines „Südmart“ 120, die Section Krain des d. u. ö. Alpenvereines 144, die Ortsgruppe des deutschen Sprachvereines 87, der Laibacher Bicycle-Club 36, der Musealverein 50, der Handels-Kranken- und Pensionsverein 547, die patriotischen Landeshilfsvereine 883, der Beamten-Unterstützungs-, -Vorschuss- und Spar-Verein 421, der Beamten-Consumverein 212, die Frauen-Ortsgruppe des deutschen Schulvereines 347, der Eislaufverein 636, der gewerbliche Aushilfs-Casserverein 295, der Studenten- und Volksschüler-Verein 309, der patriotische Frauen-Hilfsverein 309.

Der deutsche Schulverein in Wien (Centrale) unterstützte die Schulen in Altbacher, Altlack, Domschale, Gottschee, Laibach, Maierle, Masern, Mitterndorf, Reichenau und Sagor mit ausgiebigen Subventionen.

Die städtische Wasserleitung wurde am 29. Juni in Betrieb gesetzt und seither in mehreren hundert Häusern bereits eingeführt.

— (Personalnachrichten.) Der Lehrer Andreas Zumer wurde zum Oberlehrer und Leiter der ersten städtischen Knabenvolksschule und der Rechts Candidat Franz Milčinski zum Gerichts-Auskultanten in Krain ernannt. — Dem hiesigen Gendarmerieposten-Commandanten Alois Bosnik wurde in Anerkennung seiner vieljährigen pflichteifrigen Dienstleistung das silberne Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

— (Wirthschaftliche Interessen der Alpenländer.) Gelegentlich der deutschen Vertragsverhandlungen in Wien fanden Besprechungen der Abgeordneten der Alpenländer ohne Parteiuutereschied statt, worauf eine Deputation gewählt wurde, um namens der Länder Steiermark, Kärnten, Krain, Salzburg, Tirol, Vorarlberg die Regierung um nachdrückliche Wahrung der wirthschaftlichen Interessen dieser Länder eindringlich zu ersuchen. Der Deputation gehören Dumreicher, Heilsberg, Lienbacher, Schwegel und Wildauer an. Dieselbe wurde von den Ministern Taaffe und Falkenhayn empfangen und besprach sich auch mit dem Referenten des Handelsministeriums, da der Handelsminister erkrankt ist. Die Deputation erhielt die Zusicherung der thunlichsten Berücksichtigung der dargelegten Interessen.

— (Das zweite philharmonische Concert) war eine Feier zur Erinnerung an Beethoven's Geburtstag, der zwar nicht unzweifelhaft fest steht, jedoch allgemein mit dem 16. December 1770 angenommen wird. Daß hiebei nur Ton schöpfendes großer Heroen aufgeführt wurden, ist daher selbstverständlich. Die Feier wurde mit der Ouverture zu „Egmont“ eingeleitet, ein Werk, das die Zuhörer auf die großartigen Verhältnisse des Abends auf das Wirkfamste hinwies. Wenngleich man voraussetzen muß, daß die genannte Ouverture ziemlich allgemein bekannt sei, so dürfte vielleicht derselben aus dem Munde des anerkannt besten Beethoven-Biographen, Adolf Bernhard Marx, manchen nicht unwillkommen sein, weshalb sie hier einen Platz finden soll. „Die Ouverture“, sagt Marx, „zeichnet in breiten kräftigen Zügen, was zur Einführung in das Drama gehört. Die Unabänderlichkeit des Geschehes, das sich durch Alba vollziehen soll, die vergeblichen bedenkenswerten Seufzer, das Pathos in der Unterdrückung der Freiheit und im Fall ihres Helden (Egmont), das wie auf düstern Stürmen heranzieht, das freundliche Dasein des Volkes, das unterdrückt werden soll, endlich der Jubel des Triumphs, der verkündet, daß die Reaction zuletzt dennoch unterliegen muß: das Alles findet seinen Ausdruck, und zwar in rechtem Maße; die Ouverture hat nur anzudeuten, was das Drama ausführt, sie ist Vorbereitung, nicht selbstständiges Werk.“ Die Aufführung der Ouverture war eine vorzügliche vom Anfange an, mit den breiten energischen Einsätzen der Streicher, die einen wohlthuend einheitlichen Eindruck machten, bis zu dem durch das ganze Orchester jubelnden Schlusse, der einen wahren Beifallssturm hervorrief. Für die Wiedergabe des Violinconcertes wurde ein junger Wiener Künstler, Herr A. Duesberg, gewonnen, ein Geigertalent, das mit Achtung genannt werden muß. Dank seiner ungewöhnlichen technischen Fertigkeit und dem ihm eigenen innigen, seelenvollen Tone ragt er ohne Zweifel über das Mittelmaß der Geiger hinaus. Bei dem Beethoven'schen Violinconcerte gebrach es dem Künstler freilich vor Allem an Tiefe der Auffassung und Größe des Tones, ein Mangel, der sich namentlich im ersten Satz, dem bedeutungsvollsten, fühlbar machte. In den übrigen Sätzen und in der G-dar-Romanze behauptete sich jedoch wieder der süße Zauber seines Tones, der schließlich die Zuhörerschaft zu lautem und wiederholtem Beifalle hinriß. Mit nicht geringerer Auszeichnung — und dies will

viel sagen — sang Fräulein Ida Schöntag, eine Schülerin des Fräuleins Anna Lübeck, drei Lieber Beethoven's, das letzte davon „Frendvoll und Leidvoll“ aus Egmont, welches sie über Verlangen wiederholte. Bekanntlich stellen die Beethoven'schen Kinder unter allen in jeder Beziehung die größten Anforderungen an den Interpreten. Wenn man dies erwägt, so muß man die Leistung der jugendlichen Sängerin, deren dunkler voller Sopran freilich noch des Schmelzes entbehrt, dafür jedoch eine strenge Schule verräth, mit besonderer Anerkennung hervorheben, die ihr auch, wie gesagt, in vollen Maße zu Theil wurde. Zum Schlusse wurde die Eroica gespielt — „von der wir nicht wiederholen wollen, was Alle wissen“. Mit diesen Worten pflegte Schumann an der leuchtenden Größe der dritten Symphonie vorüberzugehen. Nichtsdestoweniger sei hier für diejenigen, welche sich nicht zu den „Allen“ zählen, beiläufig bemerkt, daß die Symphonie ursprünglich dem aufgehenden Sterne, dem Helden Napoleon Bonaparte gewidmet war. Als jedoch Napoleon durch die Annahme des Kaisertitels seinen mackten Ehrgeiz bloßlegte, da erkannte Beethoven, daß jener nicht der erwartete Freiheitsheld sei und im tiefsten Grimme zerriß er das Titelblatt, welches die Widmung an Napoleon trug, und ließ das Werk später unter dem Namen Sinfonia eroica erscheinen. Die Symphonie verherrlicht also die Idee des Heroischen, Heldenhaften, nicht wie es Napoleon der Schlachtenkaiser verkörperte, sondern die Idee des echten Helden, dem der Kampf, die Schlacht nur Mittel ist, seine menschenbeglückenden Absichten zu verwirklichen. Daher nach dem idealen Schlachtenbilde des ersten und der schmerzvollen Todesbeachtung des zweiten Satzes die heiteren Stimmen des Friedens und Glückes der letzten zwei Sätze, worin der Held seinen wahren Triumph feiert, welcher sich in dem letzten Allegro molto mit überwältigendem Jubel ausdrückt. Aus dem Gesagten ergibt sich, wie Unrecht Hanslick hatte, den heroischen Charakter der Symphonie anzuzweifeln. Jede andere Heldenvorstellung derselben wäre unkünstlerisch. — Es bleibt nun nur noch übrig, hervorzuheben, daß sich Herr Musikdirector Böhler durch die Veranstaltung und über Erwarten gelungene Aufführung des Concertes allseits die größte Anerkennung erworben hat.

(Die Christbaumfeier des deutschen Kindergartens) vollzog sich heuer in dem ausgedehnten Raume der Casinoglashalle unter außerordentlich zahlreicher Betheiligung in schöner und würdiger Weise. Mit einem dem Anlasse entsprechenden Musikstücke wurde die Feier eingeleitet, dann folgten Spiele und Gesänge der Kinder. Dieselben wurden in bester Ordnung, zugleich aber in so ansprechender und gemüthlicher Weise ausgeführt, daß es für jeden Anwesenden eine wahre Freude war, der Production beizuwohnen; dieselbe gab in gleicher Weise Zeugniß für die treffliche und einsichtige Art, in der der Kindergarten von Fräulein Singer geleitet wird, wie für die großen Erfolge, die bei den Kindern erzielt werden. Hierauf kam ein von Prof. Samhaber verfaßtes, stimmungsvolles und tief empfundenes Weihnachtsgedicht durch ein junges Fräulein, welches das eigentliche Gedicht sprach, und einen Schüler der Volksschule des deutschen Schulvereines, der die Zwischenreden sagte, in sehr hübscher, verständnißvoller und wirksamer Weise zum Vortrag. Sodann hielt namens des Schulausschusses der genannten Schule der Leiter derselben, Herr Benda, eine Ansprache, welche durch die schlichte Herzlichkeit und warme Empfindung, die sie durchströmte, auf die Versammlung einen erhebenden Eindruck machte. Der Sprecher gedachte unter Anderem auch mit innigem Danke und herzlicher Anerkennung — die gewiß in weitesten Kreisen rückhaltlose Zustimmung finden werden — jener

vortrefflichen Frauen, die mit stets gleicher Opferwilligkeit und Hingebung zu Nuß und Frommen des deutschen Kindergartens thätig sind und schloß mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, in das die Versammlung begeistert einstimmte, indes die kleine Schaar die Volkshymne sang. Nun ging es an den im reichen Lichterschmucke prangenden Christbaum heran, auf den die Blicke der Kleinen schon lange gerichtet waren und es erfolgte die Vertheilung der reichen Gaben: zunächst Kleider und andere praktische Dinge, aber auch allerlei Süßigkeiten. Strahlenden Antlitzes nahm jedes Kind seinen Theil entgegen und eilte damit zu den dasselbe erwartenden Eltern, in deren Angesicht man die Freude und Dankbarkeit sehen konnte über das Weihnachtsglück, das Dank den Bemühungen edler Frauen und den Spendern wahrer Menschenfreunde ihren Kindern bereitet worden war. Damit endete die eigentliche Feier, die sich wie alljährlich so auch heuer durch die ebenso sehr der Gelegenheit entsprechende als dem kindlichen Gemüthe glücklich angepaßte Art der Durchführung vor allen anderen ähnlichen, hierortigen Veranstaltungen auszeichnete. Ein Theil der Anwesenden blieb dann in vergnügtem Verkehre noch den weiteren Theil des Abends über beisammen, indem die Musikcapelle, die auch dieses Jahr in der zuvorkommendsten Weise zur Verfügung gestellt worden war, eine Reihe von Musikstücken in gelungener Weise zum Vortrage brachte.

(Der Casinoverein) entfaltet in dieser Saison eine rege Thätigkeit. Auf die beiden so gelungenen Gesellschaftsabende folgen nun zunächst zwei populär-wissenschaftliche Vorträge: Uebermorgen, Montag am 29. d. M. wird Primararzt Dr. Bock „Ueber das Sehen“ und am 5. Jänner k. J. Privatdocent Dr. Hauffen über „Die Poesie des deutschen Hauses“ vortragen. Beide Vorträge finden im Balconsaale statt und beginnen Abends um 7 Uhr. Mit diesen Vorträgen, denen zwei weitere in der Fastenzeit folgen werden, hat die Direction in die Leistungen des Vereines eine sehr glückliche Erweiterung und Abwechslung gebracht, für die ihr viele Mitglieder dankbar sein werden. Für den heuer bekanntlich kurzen Fasching — derselbe endet bereits am 10. Februar — sind drei Unterhaltungen in Aussicht genommen. Es werden am 10. Jänner ein Gesellschaftsabend, am 24. Jänner und 9. Februar (Faschingmontag) Bälle stattfinden. Ueber das Programm für die Fastenzeit wird das Nähere erst später bestimmt werden.

(Der Laibacher deutsche Turnverein) veranstaltet Mittwoch den 31. d. M. Abends in der Glashalle der Casino-Restoration unter Mitwirkung der Sängerrunde dieses Vereines und der Regimentsmusicalcapelle einen Sylvesteraabend. Das Programm lautet: 1. Fest-Hymne (Gedicht: Müller v. d. Werra) für Chor mit Clavierbegleitung von Herzog Ernest v. Sachsen-Coburg-Gotha; 2. Nachtzauber (Gedicht: W. Capilleri), Chor von A. M. Storch; 3. Liebeslied der Wandernden, altdeutsches Volkslied für Chor gesetzt von H. Lange; 4. D sel'ge Jugendzeit! (Gedicht: J. Baly) Chor aus dem Volksliederspiele „Unter der Linde“ von August Reiser; 5. Mein Schäpfelein (Gedicht aus dem „Rattensänger von Hameln“ von Julius Wolff), Chor von Karl Attenhofer; 6. Eine Landsturmriege zu Pferde, turnerischer Scherz; 7. Ein Sonntag auf der Alm, Walzer-Idylle mit Benützung von Kärntner Volksweisen, für Männerchor mit Clavierbegleitung von Thomas Koschat; 8. Geister-Chor, heiteres Singpiel für Chor mit Clavierbegleitung von R. Quiquerez. — Die Musicalcapelle bringt 10 Piecen zum Vortrage. Zum Schlusse folgt ein Tanzkränzchen; Entrée 50 kr., Familienkarten für drei Mitglieder 1 fl. — Die

Jahresversammlung dieses Vereines findet am 9. Jänner k. J. um 8 Uhr Abends in obengenannter Glashalle statt. Tagesordnung: Vortrag des Jahresberichtes, Neuwahl des Turnrathes, allfällige Anträge. Zur Beschlußfähigkeit ist die Anwesenheit von mindestens 85 Vereinsmitgliedern erforderlich, weshalb ein zahlreicher Besuch erwartet wird.

(Deutsche Theater Vorstellungen im Redoutenssaale.) Schiller's „Räuber“ gelangten am vorigen Sonntag vor einem Publikum, unter welchem insbesondere die studirende Jugend zahlreich vertreten war, zur Darstellung. Von den einzelnen Rollen wurde die des Franz Moor am besten gespielt. Die im Laufe dieser Woche zur Aufführung gelangten zwei Operetten: „Das verwunschene Schloß“ und „Don Cesar“ übten wieder große Anziehungskraft aus; beide Vorstellungen waren sehr gut besucht, und der reichlich gespendete Beifall ein verdienter.

(Sterbefälle). Am 22. d. M. verschied hier nach langen und sehr schmerzvollen Leiden der Lieutenant im Tiroler Kaiserjäger-Regiment Emil von Wattel, ein Sohn Sr. Excellenz des k. k. Franz von Wattel, Commandant der hiesigen Truppendivision. — Am gleichen Tage starb der Besitzer des Gutes Kroifengg, Ingenieur Josef Tomek, auf einer Jagd in Folge eines Herzschlages.

(Christbaumfeier). Der krain. Landes-Lehrerverein hatte am 18. d. M. seine Christbaumfeier. Die des Laibacher deutschen Turnvereines fand am 21. d. M., und die der Freiwilligen Feuerwehr am 26. d. M., beide im Casino-Glachsalle statt. — Das Freiin von Lichtenthurn'sche Mädchen-Waisenhaus veranstaltet seine Christbaumfeier am 28. d. M.

(Faschingschronik.) Außer den Veranstaltungen des Casinovereines, über die wir an anderer Stelle berichtet, steht bis jetzt an großen Faschingsunterhaltungen noch der Handelsball fest. Derselbe wird am 7. Februar in den Casinofällen stattfinden. Nachdem dieser Jahre hindurch so beliebte Ball während der beiden letzten Carnevals ausfiel, steht zu erwarten, daß er heuer wieder sehr zahlreich besucht sein wird.

(Eisfest.) Der Ausschuß des Eislaufvereines ist gegenwärtig lebhaft mit den Vorbereitungen zu einem großen costümirtten Eisfeste beschäftigt, das vorläufig — tempo permettendo — für den 8. Jänner in Aussicht genommen ist. Das Fest findet Abends statt und es besteht sogar die Absicht, den Eisplatz elektrisch zu beleuchten, was die Schönheit des Festes ohne Zweifel außerordentlich erhöhen würde. Ueber die einzelnen Nummern des Festprogrammes werden wir nächstens Ausführlicheres berichten; einen hervorragenden Platz wird dabei jedenfalls eine große von 24 costümirtten Paaren getanzte Quadrille einnehmen, für welche die Uebungen bereits begonnen haben.

(Militärwohnungen - Zinstarif.) Für die Zeit vom 1. Jänner 1891 bis Ende December 1895 tritt nachfolgender Tarif in Wirksamkeit: für Unterkünfte der Militärpersonen der 1. Rangklasse in Wien 3340 fl., in Budapest 2280 fl., in der 3. Rangklasse bezw. 2552 fl. und 2140 fl., in der 4. Rangklasse 1984 fl. und 1668 fl., in der 5. Rangklasse 1464 fl. und 1320 fl., in der 6. Rangklasse 1360 fl. und 1172 fl., in der 7. und 8. Rangklasse 1089 fl. und 916 fl., in der 9. Rangklasse 776 fl. und 672 fl., in der 10. und 11. Rangklasse 440 fl. und 388 fl., in der 12. Rangklasse 216 fl. und 188 fl. Außerdem ist der Tarif noch nach 10 Classen, in welche die einzelnen Gemeinden eingereiht wurden, abgestuft. Der Einreichung der Gemeinden ist zu entnehmen, daß Prag, Lemberg und Triest der 1. Classe, Brünn und Czernowitz der 3. Classe,

Baden bei Wien, Linz, Salzburg, Graz, Innsbruck, Troppau und Zara der 4. Classe, Klagenfurt und Laibach der 5. Classe angehören.

— (Der Deutsche Schulverein) bewilligte in seiner letzten Ausschussung eine ausgiebige Subvention zur Erhaltung des Kindergartens in Gottschee.

— (Die Leitung der Milchgenossenschaft) hat behufs Beendigung ihrer Liquidation für den 29. d. M. eine Generalversammlung einberufen.

— (Für die Save-Regulierung in Krain) wurde in das Reichsbudget pro 1891 ein Erfordernißbetrag von 30.000 fl. eingestellt.

— (Vocalbahn Laibach-Stein.) Wie schon gemeldet, verkehren vorläufig täglich die Züge nach jeder Richtung. Die Dauer der Fahrt beträgt 1 Stunde 25 Minuten. Die Abfahrt der Züge von Laibach erfolgt um 7:25 früh, 12:00 Mittags und 6:25 Abends, die Ankunft in Stein um 8:50 früh, 1:25 Mittags und 7:50 Abends. In umgekehrter Richtung erfolgt die Abfahrt von Stein um 5:10 früh, 10:00 Vorm. und 2:50 Nachm. und die Ankunft in Laibach 6:35 früh, 11:25 Vorm. und 4:15 Nachm. Es darf wohl als selbstverständlich gelten, daß bei der Sommer-Fahrordnung dieser Fahrplan eine entsprechende Aenderung, namentlich in der Richtung erhält, daß es möglich sein wird, in späterer Abendstunde von Stein wegzufahren.

— (Spende.) Se. Excellenz Fürstbischof Dr. Missia spendete zur Beihilfe hiesiger Stadtkassen den Betrag von 150 fl.

— (Die geistlichen Exercitien) haben am 26. d. M. im hiesigen Priester-Seminarium begonnen; nach Schluß derselben wird der Fürstbischof 24 Theologen die Tonsur und 22 Theologen die niederen Weihen erteilen.

— (Wasserzins.) Der Zins für den Bezug des Wassers aus der städtischen Wasserleitung ist in vier gleichen Raten beim Beginn jeden Vierteljahres im Vorhinein zu entrichten. Die Zahlungsaufträge werden den Hausbesitzern am 1. Jänner, 1. April, 1. Juli und 1. October vom Magistrat zugestellt werden. Die Zahlung der Beträge ist in den Tagen vom 1. bis 14. in den Monaten Februar, Mai, August und November zu leisten.

— (Alte Postwertzeichen.) Die Gültigkeitsdauer der Postmarken der Emission 1883 sowie der sonstigen mit eingepprägten Marken dieser Emission versehenen Postwertzeichen wird bis einschließend 30. Juni 1891 verlängert und der Termin zum Umtausche der zu dieser Zeit allenfalls noch im Privatbesitz befindlichen Postmarken und sonstigen Postwertzeichen der Emission 1883 gegen neue Postmarken und sonstige Postwertzeichen bis zum 30. September 1891 erstreckt. Es können daher bis zum 30. Juni 1891 die Postmarken und sonstigen Postwertzeichen der Emission 1883 neben den neuen Postmarken und Postwertzeichen im Postverkehr verwendet, von diesem Zeitpunkt aber bis zum 30. September bei allen Postämtern gegen neue Postmarken und sonstige Postwertzeichen unentgeltlich ausgewechselt werden.

Vom Büchertisch.

Ostdeutsche Rundschau. Unter diesem Titel wird von R. D. Wolf in Wien (III., Baumarkt Nr. 23) eine jeden Sonntag erscheinende Wochenschrift für Politik, Volkswissenschaft, Kunst und Literatur herausgegeben. Vierteljährlich 2 fl. Die Zeitschrift ist sorgfältig geleitet und steht auf deutsch-nationalem Standpunkt. Die uns vorliegende Nr. 35 enthält einen lebenswerthen Aufsatz vom Herausgeber, betitelt: „Die Feinde deutscher Geschichte.“

Verstorbene in Laibach.

Am 18. December. Mag. Trost, Arbeiter, 39 J., Wienerstraße 19, Lungentuberkulose.
Am 19. December. Franz Močnik, Arbeiter, 65 J., Kuhthal 11, Tuberkulose.
Am 21. December. Maria Pirnat, Arbeiterin, 76 J., Burgstallgasse 4, Marasmus. — Antonia Zento, Zimmer-

manns-Tochter, 11 J., Biegelstraße 29, Gehirnlähmung. — Josef Lomek, Herrschaftsbesitzer, 48 J., Fühnerdorf, Herzschlag. Am 23. December. Anna Vertnik, Schuhmachers-Tochter, 1 J. 10 M., Rathhausplatz 9, Rhachitis. — Maria Marf, Tapezierers-Witwe, 67 J., Petersstraße 42, Lungentuberkulose.

Einladung.

Mit 1. Jänner 1891 wird auf das

„Laibacher Wochenblatt“

ein neues Vierteljahr-Abonnement eröffnet. Die Preise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.

Ergebnisse

Administration

des „Laibacher Wochenblatt“,
Laibach, Schusterstraße 3.

(3333)

(3113) **Gedenkl der Laibacher armen Studenten und der Volksküche bei Spiel und Werten, Unterhaltungen und Festschicklichkeiten, in Testamenten u. bei unverhofften Gewinnsten.**

Nabezu täglich besuchen wir Abends **Buzzolini's Delicatessen-Geschäft** am Hauptplatz in Laibach. Wir werden dieses Geschäft allen unseren Freunden, Bekannten und Bekannungen-Genossenschaften bestens empfehlen, denn seine Waren, insbesondere Salami, Schinken, Käse, Bier, Untertrainer, Istrianer und ausländische Weine sind vorzüglich, munden bestens, überdies stellt er billige Rechnung. Wir wünschen Herrn Buzzolini einen recht lebhaften Geschäftsgang.
(Zu Nr. 3331.) **Mehrere Stammgäste.**

Kwizda's Gichtfluid,

bewährtes Stärkungsmittel vor und nach großen Strapazen, langen Wärtchen etc.
Preis 5. W. fl. 1.—. Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke. — Zu beziehen durch alle Apotheken; tägliche Postversendung durch das Haupt-Depot: (3138)
Kreis-Apotheke Korneuburg bei Wien.

Eingesendet.

— (Das bevorstehende Neujahrsfest) drängt die Eltern wiederum zur Wahl passender Spielzeuge für die lieben Kleinen. Ganz eigenartig tritt zuweilen das kindliche Verlangen auf, je nachdem es in allerlei merkwürdigen Träumen seine Wurzel hat, und die Eltern haben oft ihre liebe Noth, solche Begierden in die rechte Bahn zu lenken. Man leite das Kind in seinem Schaffen und Denken schon frühzeitig, wie man auch das Bäumchen zwingt, den stützenden Stab entlang zu wachsen. Dies wird am besten erreicht, wenn man dasselbe mit geeigneten Lehrmitteln umgibt, die ihm nicht allein eine angenehme Unterhaltung, sondern auch die Förderung seiner geistigen Thätigkeit gewähren können. Dierher gehören vor allen Dingen ein mit pädagogischem Geschick ausgewähltes Spielzeug. Künstliche Spielmittel verfallen in der Regel sehr rasch dem natürlichen Trieb des Unschaffens, der fälschlicherweise von Vielen Zerstörungswuth genannt wird. Erst dann, wenn ein Gegenstand sich in Trümmern aufgelöst, ist er meist ein richtiges Spielzeug, das sich nach Herzenslust formen und in allerlei Metamorphosen bringen läßt. Das in der Form Fertige kann das Kind nie lange fesseln, wogegen lose Theile bis zu ihrer vollständigen Auflösung Beachtung finden. Diese Erfahrung sollte bei Auswahl der Neujahrs-Geschenke von Seiten der Eltern nie außer Acht gelassen werden, wenn dieselben nicht Gefahr laufen wollen, die mit vielen Opfern erstandenen Spielsachen vor ihren Kleinen unbeachtet zu sehen. Das nützlichste und unfehlbarste Spielgeräth ist wohl der **Anter-Steinbaukasten**. Man sehe nur, wie die kleinen Hände mit wahrer Begierde in den Steinen wühlen und nimmer satt werden, Brücken, Denkmäler, Häuser, Kirchen u. s. w. in allen nur erdenklichen Stylen erleben zu lassen! Gern wird man alle anderen unnützen Sachen zu kaufen unterlassen und seine Mittel diesem zuwenden. Dem **Nichter'schen Anter-Steinbaukasten** gebührt das weitgehendste Lob, er ist gar nicht genug zu empfehlen! Die schweren, verschiednen gefärbten Quadern geben den Bauten wünschenswerthe Festigkeit und ein äußerst gefälliges Aussehen. Durch leicht nachzuschaffende Ergänzungsstücke, die sich bezüglich ihres Inhaltes erweiternd an die kleineren Nummern anreihen, ist es möglich, selbst zwölfjährigen Kindern eine fessende Unterhaltung und reiche Quelle nützlicher Beschäftigung an die Hand zu geben. Wir sehen sogar Erwachsene sich an Bauten betheiligen oder doch ohne Ermüden zusehen! — Hoffentlich finden sich recht viele Eltern durch diese Zeilen veranlaßt, gewiß das beste aller Spielmittel — den **Nichter'schen Anter-Steinbaukasten** — welcher zum Preise von 70 Kr. bis 5 fl. und höher in allen besseren Spielwarengeschäften vorrätig ist, — ihren Kindern als Neujahrs-geschenk zu widmen. Die Freunde der Kleinen wird sie über die Sorge um die Kosten leicht hinwegsetzen. (Zu Nr. 3299.)

Allen unseren P. T. Gönnern, Freunden und Bekannten

Prosit Neu-Jahr!

Franz Müller, Emilie Müller.
Redacteur. (3328)

1891.

Prosit Neu-Jahr!

allen meinen guten Freunden und Bekannten.

(3329)

Josef de Redange.

Prosit Neu-Jahr!

allen meinen P. T. verehrten Kunden.

Franz Stampfl,

Geschäftsleiter der Gottscheer Holzindustrie, Laibach, Schellenburggasse Haus-Nr. 5. (3330)

Die kais. Russische Regierung

hat mittelst Ministerial-Erlaß, Med.-Depart. vom 28. Jänner 1881, Zahl 681 bestätigt, daß die **P. u. F. Eucalyptus-Mundseife** vom kais. med. Leibzahnarzt **Med.-Dr. C. M. Faber in Wien** nach Prüfung und Einführung derselben in den kaiserlichen Hospitälern und öffentlichen Heilanstalten sich besonders heilsam bewährt: 1. (wörtlich) als Desinfectionsmittel zur Reinigung der Luft in Wohn- und Krankenzimmern; 2. als hygienisches Präservativ gegen miasmatische Affectionen der Mund- und Rachenhöhle und 3. als locales Mittel in contagiösen Krankheiten der Mund-Rachen- und Nasenhöhle. Versandt-Depot: Wien, Bauernmarkt Nr. 3, wie auch in allen Apotheken, Droguerien und Parfumerien. (3090)

Passende Neujahrs-Geschenke!

P. K. Rosegger's Ausgewählte Schriften. 20 Bände, geheftet 25 fl., gebunden 37 fl., der einzelne Band gebunden 1 fl. 85 Kr., Miniatur-Ausgabe mit Goldschnitt à 3 fl. 30 Kr. Darunter: Das Buch der Novellen. Die Schriften des Waldschulmeisters. Sonderlinge aus dem Wolfe der Alpen u. A. m.
Anerkannt gute, mit 200 bis 300 Illustrationen und Karten geschmückte Werke von Schweizer-Lerchenfeld sind:
Zwischen Donau und Kaukasus. 50 Bogen.
In Prachtband 9 fl.
Afrika. 60 Bogen. 10 fl. 50 Kr.
Von Ocean zu Ocean. 60 Bogen. 10 fl. 50 Kr.
Das Eisenerne Jahrhundert. 50 Bogen. 10 fl. 50 Kr.
Die Adria. 50 Bogen. 9 fl.
Der Orient. 60 Bogen. 10 fl. 50 Kr.
Das Frauenleben der Erde. 7 fl. 50 Kr.
Sämmtliche Preis-Angaben für Original-Prachtbände.
Durch Inhalt und Ausstattung hervorragend sind:
Die Alpen. Handbuch der gesammten Alpenkunde. Von Prof. Dr. Umlauf. 31 Vollbilder, 64 Text-Illustrationen. 20 Karten. 31 Bogen. In Prachtband 6 fl.
Hartleben's Volks-Atlas. 72 Karten in 100 Kartenseiten. Mit Register von über 20.000 Namen. Geb. 7 fl. 50 Kr. (3318)

Hartleben's Verlag in Wien.

Die k. u. k. aussch. priv. Fabriken von **Alexander Herzog, Wien, I.,**
Graben, Bräunerstraße 6, (3199)
liefern die **anerkannt besten**

Waschmaschinen (Patent Strakosch & Boner), in einfacher und eleganter Ausstattung.
Meidinger Oefen Regulir-Füllöfen, Calorifères, Central-Heizungen, Ventilations-Anlagen.
Auswinder, Wäscherollen, Bügelmaschinen, u. s. w.



Verkauf unter Garantie. — Illustrierte Preislisten gratis u. franco.

10 Gulden 5 bis 10 täglichen sicheren Verdienst ohne Capital und Risiko bieten wir Jedermann, der sich mit dem Verkaufe von geschicklich gefertigten Losen unter „Lose“ an die Annoncen-Expedition (3297) J. Danneberg, Wien, I., Kumpfgasse Nr. 8.

K. k. priv. wechsels. Brandschaden-Versicherungs-Anstalt in Graz.

Kundmachung.

Die Direction der k. k. priv. wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Anstalt in Graz beehrt sich, den P. L. Vereinsmitgliedern derselben bekannt zu geben, daß

die Einzahlung der Vereinsbeiträge pro 1891 mit 1. Jänner 1891 beginnt

und dieselbe jederzeit sowohl an der Directionscasse im eigenen Hause Nr. 18 als auch bei den Repräsentanten in Klagenfurt und Laibach *) sowie bei den Districts-Commisariaten geschehen kann.

Dabei diene zur Kenntniß, daß außer den laut Kundmachung vom 5. September 1888, Nr. 12.480, allgemein gewährten Nachlässen von den tarifmäßig entfallenden Vereinsbeiträgen derjenigen P. L. Vereinsmitglieder, welche bereits in den ersten neun Monaten des Jahres 1889 mit Gebäuden bei der Anstalt versichert waren, seither ununterbrochen bei derselben versichert geblieben sind, daher auch im Jahre 1891 daselbst versichert bleiben, in Gemäßheit des § 17 der Vereins-Versammlung am 5. Mai 1890 gefaßten Beschlusses aus dem im Verlaufe des Jahres 1889 in der Gebäude-Versicherungs-Abtheilung erzielten Gebahrungserlöse ein Prozent des Netto-Vereinsbeitrages als Rückvergütung zu Gute kommen.

Graz im Monate Dezember 1890.

Direction
der k. k. priv. wechsels. Brandschaden-Versicherungs-Anstalt in Graz.

*) Die Kanzlei der Repräsentanz in Laibach befindet sich im eigenen Hause der Anstalt, Maria-Theresienstraße Nr. 2, ebener Erde, unmittelbar neben der Einfahrt. (Nachdruck wird nicht honorirt.) (3327)

F. Müller's
Zeitungs- und Annoncen-Bureau in Laibach
befragt honorarfrei Pränumerationen und Annoncen in Wiener, Grazer, Triester, Prager u. andere Blätter.

100 Gulden
für jedes Ungeziefer,
welches nach nur einmaliger Anwendung der neu erf. k. k. a. p. Präparate noch im Hause oder Felde existirt. Allein echt zu beziehen: Chem. Laboratorium, Wien, VII., Burgg. 51. Zahlbar in Wien. (3308)




Pikante Lecture:
Neu erschien: Don Juan-Serie
A. Belot: Jugendfünden, Markt 2.
Houssage: Eva's Töchter, Markt 2.
Droz: An der Quelle der Freude, Markt 2.
Wilderbuch für Sagesolze, Markt 3.
6 Bände zusammen Markt 16.
Illustr. Katalog grat. u. franco.
Versandt geg. Nachnahme oder Einzahlung des Betrages durch
R. Jacobsthal,
(3268) Berlin,
W. Steglitzerstrasse 61 II.

Lohnender Nebenverdienst.
Anständige Leute jeden Standes, die sich mit dem Verkaufe von Losen gegen Ratenzahlung befaßen, werden gegen hohe Provision angestellt.
Agenten erhalten auch fides Gehalt.
Offerte an das Bankhaus
E. Rein & Co.,
Budapest, Grünebaumgasse Nr. 8. (3301)

Alten u. jungen Männern
windigpreisgebrachte, in neuer, mehrerer Aufzüge erscheinende Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
geheile System
Sexual-System
sowie dessen radicale Heilung zur Behrungs-Zusicherung unter Convent für 60 Kr. in Briefmarken.
Eduard Rendt, Braunschweig.

MARIAZELLER
Magentropfen
bereitet in der Apotheke zum Schutengel des
C. BRADY in Kemsler (Mähren), ein altbewährtes und bekanntes Heilmittel von anregender und kräftigender Wirkung auf den Magen bei Verdauungsstörungen.
Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke und Unterschrift.
Preis a Flasche 40 Kr., Doppelflasche 70 Kr.
Bestandtheile sind angegeben.
in Apotheken erhältlich.
Schutzmarke
C. Brady



Dr. Rosa's Lebensbalsam

ist ein seit mehr als 30 Jahren bekanntes, die Verdauung, den Appetit und den Abgang von Blähungen beförderndes und milde auflösendes

Hausmittel.
Große Flasche 1 fl., kleine 50 Kr., per Post 20 Kr. mehr.
Alle Theile der Emballage tragen die nebenstehende gefällig deponirte Schutzmarke.
Depots in den meisten Apotheken Oesterreich-Ungarns.



Dieselbst auch zu haben:
Prager Universal-Haus-Salbe.

Dieselbe befördert nach vielen Erfahrungen die Reinigung, Granulation und Heilung wunder Stellen in vorzüglicher Weise und wirkt außerdem als schmerzlinderndes und zertheilendes Mittel.
In Dosen à 35 Kr. u. 25 Kr. Per Post 6 Kr. mehr.
Alle Theile der Emballage tragen die nebenstehende gefällig deponirte Schutzmarke.



Haupt-Depôt
B. Fragner, Prag,
Nr. 203-204, Kleinseite, Apoth. zum schw. Adler.
Postverfandt täglich. (3094)

!! Tausende !!

Coupons u. Reste von Tuch- u. Schafwollwaren für den Herbst- und Winterbedarf versende ich zu folgenden enorm billigen Preisen:

- | | |
|---|---|
| Um nur fl. 4.80
3-10 Meter Stoff für einen vollkommen großen Herren-Anzug; gute Waare. | Um nur fl. 3.35
Stoff für einen kompletten Lederober; gute haltbare Waare in 5 Farben. |
| Um nur fl. 6.25
3-10 Meter Stoff für einen Herren-Anzug; schönste Muster. | Um nur fl. 5.75
Stoff für einen kompletten Lederober; naturwasserdicht, eleganteste Farben, feinster Fabrikates, für Jagd- und Forstleute, sowie Touristen sehr empfohlen. |
| Um nur fl. 7.50
3-10 Meter Oberstoff für einen Herren-Anzug oder Mantelstoff; gute haltbare Waare, modernste Muster. | Um nur fl. 5.—
Stoff für einen kompletten, glatten oder aufgeworfenen Winterober; schönste Muster. |
| Um nur fl. 12.25
3-10 Meter Stoff für einen Herren-Anzug; feine Qualität, modernste Dessins und Farben. | Um nur fl. 8-12
Stoff für einen kompletten, glatten oder geraubten Winterober für Herren; modernste Farben, beste Qualität. |
| Um nur fl. 15.50
3-10 Meter Stoff für einen Herrenanzug; hochfeine Qualität, distinguirte Dessins und Farben. | Um nur fl. 4.25-8.25
Stoff für einen kompletten Herbst- oder Winterober; feinste Waare, hochelegante Farben. |
| Um nur fl. 18.—
3-10 Meter Stoff für einen Reittags-Anzug in Streich- od. Kammgarn; hochfeine garantierte Qualität, den weitgehendsten Anforderungen entsprechend. | Um nur fl. 7.80-10-12
3-2 Meter schwarzes reinwollenes Tuch (Peruwien oder Tschiquin) für einen eleganten Salon-Anzug. |

Berner Specialitäten in Loden und Tricot für Forstleute, echte Uniformstoffe für die k. u. l. Beamten und Kinanzwache, sowie Tuchwaren aller Arten, in Preis und Qualität von keiner Concurrenz erreicht.
Versandt gegen Nachnahme oder Vorauszahlung — Garantie, Ersatz des Betrages baar und franco für Nichterfolgendes. — Muster über Verlangen gratis und franco.
D. Wassertrilling, Tuchhändler.
Boskowitz, nächst Brünn.
3117

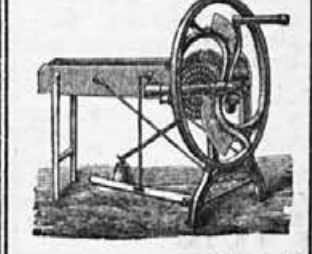
Neujahrs Geschenke

in reicher Auswahl, darunter sehr schöne Gegenstände mit Musik; ferner
Fotografie-Rahmen
aus natürlichen Edelweissblumen und sonstige Neuheiten empfiehlt die
Erste Gottscheer Hausindustrie
Laibach, Schellenburggasse 4. 3330b

Wer viel Geld verdienen will,

der gebe seine Adresse an, dem übergebe ich einen lucrativen Artikel. Diejenigen, welche sich mit dem Verkauf von Losen befaßen, werden bevorzugt. Briefe zu richten an
M. Schimmerl in Brünn, Eichhorngasse Nr. 43, 1. Stock, Thür 5. (3318)

Berthold Krans,
Fabrik landw. Maschinen,
Prag, Bubna,



empfehle ich eine Erzeugnisse in ausgerechneten Sägemaschinen, Dreschmaschinen u. c.
Tüchtige Vertreter für Krain werden gesucht. (3300)

Warum sind die echten Anker-Steinbaukasten so beliebt? Weil sie nicht, wie andere Spielsachen, schon nach einigen Tagen wertlos werden, sondern den Kindern viele Jahre hindurch anregende und belehrende Beschäftigung gewähren, und weil sie folglich das auf die Dauer billigste Spielzeug sind. Weil ferner auch den Eltern das Nachbarn der wahrhaft praktischen Vorlagen angenehme Unterhaltung bietet, und weil jeder Kasten ergänzt werden kann. Dies ist bei keiner der aufgetauchten minderwertigen Nachahmungen der Fall.

Wer nicht durch den Ankauf einer solchen schwer enttäuscht sein will, der weise jeden Kasten ohne unsere Firma und ohne die Fabrikmarke „roter Anker“ als unecht zurück. Illustrierte Preisliste gratis und franko.
E. Ad. Richter & Cie., Wien,
Ribelungengasse 4.




Einzigste Niederlage
für Steiermark, Kärnten und Krain in
Graz, I., Sporgasse Nr. 16. (3332)
Monatsraten fl. 5.—
Illustrierte Preiscontourante gratis u. franco.



The Singer Manufacturing Company, New-York.
General-Agentur
G. Reidsinger.
Einzigste Niederlage für Steiermark, Kärnten und Krain in **GRAZ, I.,** Sporgasse Nr. 16.

Apothek
 „Zum goldenen Reichsapfel“ **J. PSEPHOFER'S** **L.**
 Singerstraße 15 **WIEN**

Blutreinigungs-Pillen, vormalig Universal-Pillen genannt, als bekanntes, leicht abführendes Hausmittel.

Von diesen Pillen kostet: 1 Schachtel mit 15 Pillen 21 Kr., 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 Kr., bei unfrankirter Nachnahmesendung 1 fl. 10 Kr.
 Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung: 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 Kr., 2 Rollen 2 fl. 30 Kr., 3 Rollen 3 fl. 35 Kr., 4 Rollen 4 fl. 40 Kr., 5 Rollen 5 fl. 20 Kr., 10 Rollen 9 fl. 20 Kr. (Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.)

Es wird ersucht, ausdrücklich „J. Pserhofer's Blutreinigungs-Pillen“ zu verlangen und darauf zu achten, daß die Deckaufschrift jeder Schachtel den auf der Gebrauch-Anweisung stehenden Namenszug **J. Pserhofer** und zwar in rother Schrift trage.

- Frostbalsam** von J. Pserhofer, 1 Ziegel 40 Kr., mit Francozusendung 65 Kr.
- Spikwegerichsaft**, 1 Fläschchen 50 Kr.
- Amerikanische Gichtsalbe**, 1 Ziegel 1 fl. 20 Kr.
- Pulver gegen Fußschweiß**, Preis einer Schachtel 50 Kr., mit Francozusendung 75 Kr.
- Kropf-Balsam**, 1 Flasche 40 Kr., mit Francozusendung 65 Kr.
- Lebens-Essenz (Prager-Tropfen)**, 1 Fläsch., 22 Kr.

- Englischer Balsam**, 1 Flasche 50 Kr.
- Fiaker-Brustpulver**, 1 Schachtel 35 Kr., mit Francozusendung 60 Kr.
- Cannochinin-Pomade**, v. J. Pserhofer, bestes Haarwuchsmittel, 1 D. 2 fl.
- Universal-Pflaster**, von Prof. Steudel, 1 Ziegel 50 Kr., mit Francozusuf. 75 Kr.
- Universal-Reinigungs-Salz**, von A. W. Sulrich, Hausmittel gegen schlechte Verdauung, 1 Packet 1 fl.

Außer den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in österreichischen Zeitungen angekündigte in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten vorrätzig und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigt besorgt. — **Versendungen per Post** werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Geldsendung, größere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages.

Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages (am besten mittelst Post-Anweisung) stellt sich das Porto bedeutend billiger, als bei Nachnahmesendungen. (3324)

Unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrup

bereitet vom Apotheker Julius Herbabny in Wien, wird seit Jahren von zahlreichen Aerzten empfohlen und mit bestem Erfolge angewendet.

Sie empfehlen dieses Präparat wärmstens als ein Mittel, welches rasch den Appetit hebt, eine reichlichere, angemessene Nahrungsaufnahme ermöglicht, dadurch die Ernährung sowie die Zunahme der Kräfte wesentlich unterstützt und beiträgt die Anlage zu Lungenkrankheiten zu vermindern und zu beseitigen. Sie empfehlen es weiter als ein Mittel, welches in Folge seiner schleimlösenden, den Hustenreiz mildernden Eigenschaften sehr günstig auf erkranktes Lungengewebe einwirkt und durch Verringerung und Behebung der Nachtschweiß die Kräfteabnahme eindämmt; auch ferner durch eine angemessene Zufuhr von leicht verdaulichem Eisen in dem geschwächten, blutarmen Organismus die Blutbildung — und vermöge seines Gehaltes an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern die Knochenbildung — bedeutend fördert.

Preis 1 Flasche fl. 1.25, per Post 20 Kr. mehr für Packung. (Halbe Flaschen gibt es nicht.)



Warnung! Wir warnen unter gleichem oder ähnlichem Namen vorkommenden Nachahmungen unseres 20 Jahre bestehenden Kalk-Eisen-Syrups weit nur dieser allein das Original-Präparat ist, welches von zahlreichen Aerzten eingehend geprüft wurde, sowie empfohlen und verordnet wird. Wir bitten daher, stets ausdrücklich „Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup“ zu verlangen, sowie darauf zu achten, daß die nebenstehende, behördlich protokollierte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befände, sowie dieser die Broschüre von Dr. Schweizer beiliege, und eruchen, sich weder durch billigeren Preis noch sonst durch einen anderen Vorwand zum Ankauf von Nachahmungen verleiten zu lassen! (3320)

Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“ des **Jul. Herbabny**, Neubau, Kaiserstraße 73 und 75.

Depots ferner bei den Herren Apothekern; für Laibach: J. Swoboda, Gab. Piccoli, Wals v. Trankoy, B. Wapf, ferner Depots in Gilti: A. Kupferschmid, Baumbach's Erben; Fiume: J. Gmeiner, G. Prodram, M. Mizan, Drosg.; Friesach: A. Ruppert; Gmünd: G. Müller; Klagenfurt: B. Eburnwald, B. Birnbacher, J. Kometter, A. Gager; Rudolfswerth: Sim. v. Slabecevic; St. Veit: A. Reichel; Tarvis: J. Siegl; Triest: G. Zanetti, A. Suttina, B. Violette, J. Scrvavalle, G. v. Pentenburg, P. Brendini, M. Ravatini; Villach: F. Scholz, Dr. G. Kumpf; Fischenembli: J. Blazek; Wöllmermarkt: J. Sobst; Wolfsberg: A. Hub.

= Jedes Bändchen ist einzeln käuflich. =

MEYERS



Auswahl des Besten aus allen Litteraturen in trefflicher Bearbeitung und gediegener Ausstattung. Jedes Bändchen bildet ein abgeschlossenes Ganze und ist geheftet.

VOLKSBÜCHER

Verzeichnisse der bis jetzt erschienenen 772 Nummern sind durch jede Buchhandlung kostenfrei zu beziehen.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Bedruckt vorrätzig in der Buchhandlung von Ign. V. Kleinmayer & O. Bamberg in Laibach.

Möbel-Fabrik
 von **IGNATZ KRON** in **WIEN**,
 Stadt, Lugeck 2, Regensburger Hof,



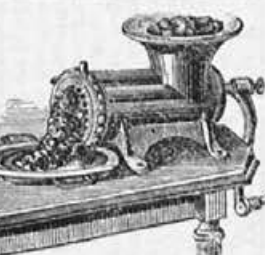
verkauft von heute ab ihre Vorräthe von solid gearbeiteten **Tischler- u. Tapezierer-Möbeln** um 20% billiger als überall unter Garantie, und zwar: **Waschkasten**, 1- u. 2büdig, von 9 fl. aufw., **Nachtstagen**, v. 4 fl. aufw., **Sopha- und Salontische**, von 5 fl. aufw., **Speiseessel**, von 1 fl. aufw., **Divans** in allen Stoffarten, von 32 fl. aufw. Bei **completen Ausstattungen** besondere **Vorzugspreise**. **Schlafzimmer** 140 bis 2000 fl., **Speisezimmer** von 150 bis 2000 fl., **400 Salon-Garnituren** von 70 fl. aufw. (3287)

Möbel für 600 Zimmer vorrätzig. — Um dem P. T. Publikum in der Provinz die Möglichkeit zu bieten, solid und billigst gearbeitete Möbel zu erlangen, habe ich meinen Preisconrant um noch 25% herabgesetzt und verleihe ich den reich illust. Preis-catalog auf Verlangen gratis u. franco.

ÜBERALL VORRÄTHIG. 17 MEDAILLEN



LEICHTLÖSLICHER CACAO
 • Ausgiebig • 4 Kg = 200 TASSEN • Nahrhaft •
Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1889.



Amerikanische Fleisch-Hackmaschinen.

(Ueber 200.000 im Betriebe.) Schneidet das Fleisch, ohne zu plagen, leicht zerlegbar, keine Reparaturen, daher sehr empfehlenswerth.

- Nr. 1 hackt per Stunde 15 Kilo fl. 6.50
 - " 2 " " " 30 " " " " " 9.50
 - " 3 " " " 45 " " " " " 15.50
 - " 4 " " " 90-150 K., letztere besonders zur Erzeugung von Krainer Würsten geeignet " 21.—
- Würstfüßvorrichtung** hierzu Nr. 1 fl. 1.—, Nr. 2 fl. 1.50, Nr. 3 fl. 2.—, Nr. 4 fl. 2.50.

Maschinenfabrik Franz Schön Nachfolger, Wien, IV., Allee-gasse Nr. 12c. 3314

Johann Buzzolini's Delicateressen-Handlung

Laibach, Rathhausplatz 19,

empfiehlt sein reichhaltiges wohlbekanntes Lager von **Salami, Schinken, Zungen, Würsten, Meerfischen, Caviar, Käsen und Conserven aller Gattungen, Thee, Rum, Tafel- u. feinsten Liqueuren, inländischen und Istrianer Tafel- und ausländischen Flaschenweinen, Bouteillenbier, Süßfrüchten, Theebäckerei, Senf und verschiednen anderen Delicateressen** allen P. T. geehrten Haushaltungen. **Auswärtige Bestellungen** werden schnellstens und prompt effectuirt. (3331)

Feuerfeste, eiserne Cassetten
 anschraubbar, sowie gebrauchte und neue **feuerfeste Cassetten** (3167)
 billigst bei **S. Berger** **WIEN**
 Bräunerstrasse 10.



Gemästete Indiane, steirische Kapaune, Brat- und Backhühner, (lebend oder ausgeweidet).
Rehwild, roh oder gebeigt, steirische Gafen, Blut-, Leber-, Reis-, Krenn- und Krainer Würste, rohen und kalten Braten, mehrere Gattungen Meer- und Flußfische, Schinken, Zungen, Senf, Delicateressen, Weine, Bier u. A. etc.
Johann Kaplja, (3326)
 Altermarkt Nr. 19.
 Zu billigen Preisen!